Aus Leipzig und Umgebung

Leipzig, 23. Juli.

Eine Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen.

Die Sache der volkstümlichen Bibliotheken in Deutschland hat einen wichtigen Fortschritt zu verzeichnen. In der Pfingstwoche, während des deutschen Bibliothekartages, wurde in Leipzig der eingetragene Verein: Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen mit dem Sitz in Leipzig gegründet. Wer die Zersplitterung auf dem Gebiete des volkstümlichen Büchereiwesens kennt, wer weiß, wie isoliert bisher der einzelne Bibliothekar arbeitete, wird die Bedeutung des neuen Unternehmens zu würdigen wissen. Hervorgegangen ist es aus den Arbeiten und Bestrebungen der bekannten Freien öffentlichen Bibliothek in Dresden-Plauen (Bienertsche Stiftung), und anlehnen wird es sich an die neuen Bücherhallen der Stadt Leipzig, an deren Spitze jetzt der frühere Leiter der genannten Bibliothek steht. Für die Zentralstelle hat sich ein Werbeausschuß gebildet, der aus den Kreisen der Freunde der Dresden-Plauener Bibliothek hervorgegangen ist und der in seiner jetzigen Zusammensetzung weite am Gedeihen der deutschen volkstümlichen Büchereien interessierte Kreise umfaßt. Wir finden unter seinen Mitgliedern hervorragende Gelehrte, führende Persönlichkeiten aus sozialen und pädagogischen Kreisen, die Geschäftsführer der großen deutschen und österreichischen Bibliotheks- und Volksbildungsverbände, eine Reihe von Bibliothekaren an großen städtischen Bücherhallen, an bekannten Stiftungsbüchereien, an kleinen, nebenamtlich geleiteten Volksbibliotheken usw.; England und Amerika sind durch die Leiter der führenden Bibliotheksverbände ihres Landes vertreten, Rußland durch die Leiterin der Moskauer Kurse für Volksbibliothekare usw.

Der Vorstand des eigentlichen, jetzt gegründeten Vereins, dem als ordentliche Mitglieder nur solche Persönlichkeiten angehören können, die in enger praktischer Beziehung zum Volksbüchereiwesen stehen, wird gebildet durch Professor Haack, Direktor der städtischen Bücher- und Lesehallen zu Köln, Karl Kaisig, Verbandsbibliothekar des Verbandes oberschlesischer Volksbüchereien, Fräulein E. Franke, Leiterin der Bücherhalle der Richard-Zanders-Stiftung in Bergisch-Gladbach. Die Leitung der Geschäftsstelle liegt in den Händen Walter Hofmanns, Leiter der städtischen Bücherhallen zu Leipzig. Die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens ist dank dem Weitblick einer ganzen Anzahl von Bibliotheken und Bibliotheksverbänden und dank der Opferwilligkeit der Stadt Leipzig in einer für deutsche Verhältnisse überraschend günstigen Weise geglückt: Der Zentralstelle stehen jetzt schon rund 10 000 Mark jährlich zur Verfügung, für die Einrichtung bewilligte die Stadt Leipzig 3000 Mark.

Die Arbeiten der Zentralstelle sollen sich auf folgende Gebiete erstrecken: Technische Auskunft und Beratung, Bezugsquellennachweis, Sammlung, Prüfung und Ausarbeitung neuer Verfahren und Einrichtungen, Nachweis von Bücherbesprechungen, Einrichtung und Betrieb einer Fachschule, Veranstaltung von Ferienkursen, Herausgabe einer Fachzeitschrift und von Leitlinien für Technik und Verwaltung. Besonders hervorgehoben sei, daß sich die Zentralstelle mit der Ausarbeitung von Musterkatalogen, mit der Abfassung von Bücherbesprechungen usw. satzungsgemäß nicht beschäftigt. Dieses Gebiet der volksbibliothekarischen Arbeit kann gerade in Deutschland nicht zentralisiert und schematisiert werden, hier muß der einzelnen, unter besonderen lokalen Bedingungen arbeitenden Bücherei volle Bewegungsfreiheit und Verantwortung überlassen bleiben. Wohltätig aber wird sich die Zentralisierung und Rationalisierung auf dem Gebiete der Technik und Verwaltung erweisen, und hier wird die Arbeit der Zentralstelle einsetzen. Daß eine solche Zentralisierung und Rationalisierung dringend notwendig ist, das beweist gerade der Anschluß so ganz verschiedener Büchereitypen aus allen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs an die Zentralstelle. Es sei noch hervorgehoben, daß die Einrichtungen der Zentralstelle allen Interessenten, also auch Nichtmitgliedern, gegen Gebühren zur Verfügung stehen. Auch die Fachschule und die Kurse stehen nicht nur den Vereinsmitgliedern offen, doch können für das erste Schuljahr und für den im Herbst dieses Jahres stattfindenden Kursus nur noch wenige Anmeldungen angenommen werden. Alle Anfragen sind zu richten an die Zentralstelle für volkstümliches Büchereiwesen, Leipzig, Königstr. Nr. 18.

Ratsbeschlüsse.

Nachruf für Stadtrat Carl Schmidt †. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des unerwarteten Heimganges des Herrn Stadtrats Schmidt, dankte ihm für seine treue Mitarbeit für das Wohl der Stadt und seine stets bewiesene kollegiale Gesinnung. Sein Andenken werde stets in Ehren stehen. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Ratsmitglieder von ihren Plätzen.

Dankschreiben. — Einladung. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Man nahm Kenntnis von einem Dankschreiben des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses „Zeitgenössische Graphik" auf der Bugra und von einer Einladung zum 35. Verbandstag des Bundes Deutscher Buchbinderinnungen (25. bis 28. Juli 1914 im Buchhändlerhause).

Von der Nathanaelkirche. Weiter nahm man Kenntnis davon, daß zum 3. Diakonus an der Nathanaelkirche zu Leipzig-Lindenau Herr P. Pitschel gewählt worden ist.

Kirchensteuer. — Haushaltplan 1915. — Neuerwerbung für das Museum der bildenden Künste. Genehmigt wurden die Kirchensteuerordnung für Markkleeberg, einige Nachträge zum Haushaltplan für 1915 und der Ankauf eines Landschaftsbildes von Hagemeister für das Museum der bildenden Künste.

Schenkung. Endlich wurde die Schenkung des Bildes „Königskerzen" von Professor Hein mit wärmstem Danke angenommen.

* **Bismarck-Jahrhundert-Feier.** Wegen der für den 1. April 1915 in Aussicht genommenen Bismarck-Jahrhundert-Feier hat gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Dittrich im Rathause eine Besprechung stattgefunden. Mit Rücksicht auf die Ferienzeit ist beschlossen worden, alles Weitere bis Mitte September zu vertagen, sodann aber einen Ehren- und einen geschäftsführenden Ausschuß zu bilden, der eine allgemeine nationale Bismarck-Jahrhundert-Feier vorbereiten soll.

* **Trauerfeier für Stadtrat Carl Schmidt.** Mit den Leidtragenden hatte sich gestern nachmittag eine ansehnliche Trauerversammlung in der Hauptkapelle des Südfriedhofes vereint, um dem nach kurzem Leiden verstorbenen Stadtrat Carl Schmidt die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche Mitglieder des Rates, mit dem Oberbürgermeister Dr. Dittrich und dem Bürgermeister Dr. Weber an der Spitze. Der Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums war durch den 1. Vizevorsteher Justizrat Schnauß vertreten. Außerdem waren eine größere Zahl ehemaliger Fraktionskollegen des Dahingeschiedenen erschienen, und auch die sozialdemokratische Fraktion hatte einen Vertreter entsandt. Zu beiden Seiten des mit Blumen und Palmen reichgeschmückten Sarges hielten Ratsdiener die Ehrenwache. Die große Ratsfahne war zu Füßen des Sarges entfaltet, und Fahnendeputationen hatten entsandt der Verein Leipziger Gemeindebeamten, die Leipziger Schützengesellschaft sowie die K. S. Militärvereine „Kameradschaft" und „Jäger und Schützen". Nach einleitendem Orgelspiel hielt Pastor Dr. Markgraf von der Markuskirche die Trauerrede. Vor kaum vier Monaten haben die Hinterbliebenen am Sarge der Mutter gestanden. Niemand ahnte, daß nach so kurzer Zeit auch der Vater ihnen entrissen würde. Der Dahingeschiedene sei eine Persönlichkeit, ein Vorbild treuer Pflichterfüllung gewesen. Nicht aus Ehrgeiz übernahm er die Aemter, deren er im Laufe der Jahre so viele bekleidete, sondern es war ihm ein Bedürfnis, mit seiner Arbeit Nutzen für seine Mitmenschen zu schaffen. Dabei zeichnete ihn große Anspruchslosigkeit aus, eine Eigenschaft, die ihm besondere Beliebtheit bei allen, mit denen er in Berührung kam, verschaffte. Der Geistliche wies dann auf die vielfache Tätigkeit des Verstorbenen im öffentlichen Leben hin und hob ferner hervor, daß er auch als Kämpfer für Deutschlands Größe seine Schuldigkeit vor 44 Jahren in vollem Maße tat. Es war ihm beschieden, das höchste ihm offenstehende Ehrenamt im städtischen Dienste, das Amt eines Stadtrats, zu erlangen. Diese Würdigung seiner Verdienste bleibe ein steter Trost für die Hinterbliebenen. Oberbürgermeister Dr. Dittrich gab den Gefühlen der Trauer des Rates beredten Ausdruck. Man habe immer noch gehofft, daß der schon seit einiger Zeit kranke Kollege wieder seine Gesundheit erlangen und in aller Frische im Rate mitwirken werde. Es war anders beschieden. Der treue Kollege, der von allen geehrt und geachtet wurde und dessen Mitarbeit er schon in der heutigen Ratssitzung gewürdigt habe, sei dem Rate durch den Tod entrissen worden. Als letztes Zeichen der Liebe und Verehrung für den Verstorbenen lege er an dessen Bahre im Namen des Gesamtrats den mit den Stadtfarben geschmückten Lorbeer nieder. Als Vertreter des Verbandes der Hausbesitzer Leipzigs gedachte Stadtrat Nyssel der Verdienste des Dahingegangenen, und für den Hausbesitzer-Verein Leipzig-Ost widmete ihm der Vorsitzende Michaelis herzliche Worte des Gedenkens. Ferner sprachen noch Vertreter der Leipziger Schützengesellschaft sowie der obengenannten Militärvereine. Gebet des Geistlichen und Gesang („Sei getreu bis in den Tod") schlossen die Trauerfeier. Dann wurde die irdische Hülle des Entschlafenen zur letzten Ruhestätte geleitet.

* **Jubiläum.** Der Marmorschleifer Carl Reubert in Leipzig-Lindenau begeht heute das Jubiläum 25jähriger ununterbrochener Tätigkeit in der Marmorwarenfabrik von Gebr. Bosüner in Leipzig, Berliner Straße 40.

* **Sozialdemokratischer Terrorismus.** Ein interessantes Beispiel, wie die „Unentwegten" es versuchen, diejenigen, die noch nicht von der Wohltat der alleinseligmachenden „völkerbefreienden Internationalen" überzeugt sind, in ihre Organisation zu pressen, liefert wieder einmal eine Klage, die vor der Ferienzivilkammer B des Leipziger Landgerichts zur Verhandlung stand. Die Hausschlächter Leander Höpping, Albert Wecker und Osmin Obst in Leipzig klagten gegen den Gewerkschaftsbeamten Friedrich Bennekold, den Buchdruckereibesitzer Friedrich Wilhelm Stephan und den Fleischer Paul Göthel, alle drei ebenfalls in Leipzig. Seit langer Zeit wurden die Hausschlächter Leipzigs von dem sozialdemokratischen Zentralverbande der Fleischer und Berufsgenossen bedrängt, sie sollten dem Zentralverbande beitreten. Als dies von den Hausschlächtern abgelehnt wurde, versuchten die „Genossen" durch ihr Universalmittel die Lässigen gefügig zu machen. Sie forderten zum Boykott derjenigen Lokale auf, in denen nicht das Messer der organisierten Fleischer die Vorbereitungen zum Schlachtfeste getroffen hatte. Ihr Flugblatt, das sie zu diesem Zwecke verbreiteten, hatte folgenden Wortlaut: „Die Fleischerinnung und Hausschlächter gehen gemeinschaftlich in der Brotlosmachung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter im Fleischergewerbe vor, selbst auf dem Schlachthofe werden die, die im Verdacht stehen, dem Zentralverbande anzugehören, in gröblicher Weise gebrandmarkt. In Arbeiterlokalen und Geschäften, die von der organisierten Arbeiterschaft besucht werden, arbeiten und liefern diese Herren mit Vorliebe gern. In der Restauration, dem Produktengeschäft von ....., wo heute Schlachtfest ist, ist der Hausschlächter nicht organisiert." Nunmehr erhoben die Hausschlächter Höpping, Wecker und Obst gegen die obengenannten Vertreter des Zentralverbandes Klage und erzielten folgenden Beschluß des Landgerichts: „Den Antragsgegnern wird im Wege der einstweiligen Verfügung verboten, bei Vermeidung von Geldstrafe bis zu 1500 ℳ oder Haftstrafe bis zu 6 Monaten für jeden Fall der Zuwiderhandlung, Handlungen zu unternehmen, die darauf abzielen, den Gewerbebetrieb der Antragsteller durch Boykottierung zu schädigen." Außerdem wurde die Herstellung der Drucke, der Verlag und das Inverkehrbringen der Flugblätter, in denen zum Boykott der Lokale aufgefordert wurde, besonders verboten. — Der Pfeil ist also auf den Schützen zurückgeprallt. Dem Zentralverband, der in seinem Flugblatte so schmerzlich von der „Brotlosmachung der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter im Fleischergewerbe" durch die Fleischerinnung und die Hausschlächter sprach, ist gerichtlich bestätigt worden, daß nicht die Fleischerinnung und die Hausschlächter, sondern der Zentralverband selbst Terrorismus schlimmster Art verübt haben.

* **Bauarbeitgeber und Baulieferanten.** Wir haben bereits kürzlich mitgeteilt, daß zwischen dem Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe im Königreich Sachsen, dem Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe für Thüringen, dem Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe und verwandte Berufe für die Provinz Sachsen und Anhalt und dem Osterländischen Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe einerseits und dem Verkaufsverein Sächsisch-Thüringischer Kalkwerke, G. m. b. H., Gera, sowie dem Verkaufs-Vermittlungsbureau für hydraul. Baukalk, Aussig (Böhmen), anderseits ein Vertrag zustandegekommen ist, der die Lieferung von Kalk in Zeiten von Streiks und Aussperrungen regelt. Wie wir hören, beabsichtigt der Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe im Königreich Sachsen, Sitz Dresden, auch mit den Zementwerken bezw. den Zementverbänden gleiche oder ähnliche Verträge abzuschließen. In Frage kommen hierbei die Mitteldeutsche Zementverkaufsstelle in Halle a. S., die Hannoversche Zementverkaufsstelle in Hannover, das Zentralverkaufskontor der schlesischen Portlandzementfabriken in Oppeln und vielleicht, da ja in Sachsen auch viel böhmischer Zement zur Verwendung kommt, das Oesterreichische Zementsyndikat in Wien. — Die Vorverhandlungen für den Vertragsabschluß sollen schon demnächst aufgenommen werden. Eine endgültige Beschlußfassung wird dagegen erst von der nächsten Generalversammlung des sächsischen Bauarbeitgeberverbandes zu erwarten sein.

* **Dem Leipziger Männerchor** ist von der Oesterreichisch-Ungarischen Gesandtschaft in Dresden folgendes Schreiben zugegangen:

„Ueber Allerhöchsten Auftrag beehre ich mich, dem Vorstande des Leipziger Männerchors für die aus Anlaß des Hinscheidens Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand und Höchstdessen Gemahlin dargebrachte warme Anteilnahme und die gleichzeitig kundgegebene loyale Gesinnung den Dank Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät hiermit zum Ausdruck zu bringen. Der k. u. k. Geschäftsträger Frhr. v. Braun."

* **„Pfadfinderverein Leipzig."** Der Vorsitzende des Pfadfindervereins Leipzig bittet uns unter Bezugnahme auf den von uns mitgeteilten außerordentlich bedauerlichen Unglücksfall beim Baden mitzuteilen, daß der Pfadfinderverein Leipzig mit dem Pfadfinderkorps Leipzig-Land und mit dem Pfadfinderkorps Sachsentreue in Leipzig-Stadt und in Leipzig-Land nichts zu tun hat. Der Pfadfinderverein Leipzig unterstützt nur das Pfadfinderkorps Leipzig (Deutscher Pfadfinderbund), dessen Führer sich durch eine mit laufender Nummer, mit dem Stempel des Landesausschusses für Jugendpflege im Königreich Sachsen und mit der Unterschrift des Oberst z. D. v. Heinicke versehene Karte ausweisen. Wer diese Karte nicht vorzeigen kann und sich dennoch Pfadfinder nennt, gehört nicht zu einer im Königreich Sachsen vom Deutschen Pfadfinderbund und vom Landesausschuß für die Jugendpflege (Vorsitzender Geh. Rat Dr. Stürenburg, Dresden) anerkannten Pfadfinderorganisation.

* **Blühende Viktoria regia im Zoologischen Garten.** Regelmäßige Besucher des Zoologischen Gartens werden in der letzten Zeit das mächtige Wachstum der Königin der Wasserrosen im Palmenhause für Reptilien, Amphibien und Insekten beobachtet haben. Kaum war ein Blatt halb entwickelt, da kam auch schon die nächste Blattknospe über den Wasserspiegel. Man sah der Pflanze gewissermaßen an, daß sie gewaltige Anstrengungen machte, um das höchste, was sie zu bieten vermag, die Blüte, zu bringen. Am vergangenen Sonntag konnte man zum ersten Male erkennen, daß aus dem Herzen der Pflanze diesmal nicht nur eine Blattknospe, sondern auch eine Blütenknospe sich loslöste. Am Dienstag erschien sie schon an der Oberfläche; sie wächst von Tag zu Tag und erhebt sich seit gestern über dem Wasserspiegel, so daß man für heute (Mittwoch) abend mit dem Erblühen rechnen kann. Da die Viktoria regia Nachtblüher ist, hat sich die Direktion entschlossen, den Garten bis 12 Uhr nachts geöffnet zu halten. Man kann also heute aller Wahrscheinlichkeit nach die weiße Blüte, die bis 40 Zentimeter im Durchmesser messen kann, besichtigen. Donnerstag nacht wird dann die Blüte rosa erscheinen, und kurz vor dem Verblühen färbt sich das Innere tiefrot. — Im Anzeigenteil unserer Zeitung wird täglich bekanntgegeben werden, wann die Blüte zu besichtigen ist.

* **Fernfahrt der „Sachsen".** Das Passagier-Luftschiff „Sachsen" wird am Sonntag, den 26. Juli, eine der schönsten Fahrten unternehmen, die von dem Luftschiffhafen Leipzig aus stattfinden kann. Das Luftschiff fährt gegen 6 Uhr früh hier ab und wird seinen Weg über Weißenfels, Naumburg, die Rudelsburg, Apolda, Weimar, Erfurt nehmen und nach einer Fahrtdauer von etwa 3 bis 4 Stunden in Ilmenau landen. Die Rückfahrt nach Leipzig erfolgt in den Nachmittagsstunden.

* **Einbruchsdiebstähle.** Mit Nachschlüssel verschafften sich in der Nacht vom 19. zum 20. Juli Diebe Eingang in eine Südfruchthandlung in der Blücherstraße und stahlen ein größeres Quantum zum Teil noch in Kisten verpackter Südfrüchte im Gesamtwerte von 140 ℳ. Außerdem fielen den Dieben Geldbeträge von 9 ℳ in Kupfer- und Nickelmünzen, 2 Dollarscheine sowie 60 bis 70 österreichische Kronen in Silber und Kupfer in die Hände. — Auf die gleiche Art stahlen Diebe aus einem Herrenartikelgeschäft, Tröndlinring 4, eine größere Anzahl verschiedenfarbiger Krawatten und Selbstbinder, seidene Herrensocken, Hosenträger, Lederportemonnaies usw. im Gesamtwerte von ungefähr 200 ℳ. Sachdienliche Mitteilungen sind der Kriminalabteilung erwünscht.

* **Zu dem Liebesdrama** in Erdmannsdorf, über das wir bereits in der gestrigen Abendausgabe unseres Blattes berichteten, können wir noch folgende Einzelheiten mitteilen: Es handelt sich um den am 15. November 1876 in Flöha geborenen Schlosser Halcke und um die Ehefrau des in Leipzig wohnenden Malers J. Halcke, dessen Ehefrau sich wegen seines Lebenswandels von ihm losgesagt hatte und nach Chemnitz übergesiedelt war, hatte schon seit längerer Zeit Beziehungen zu der J. unterhalten. In den letzten Tagen soll es zwischen beiden jedoch zu Auseinandersetzungen gekommen sein, da die Frau J. die Beziehungen zu Halcke lösen wollte. Als dieser jetzt in Erdmannsdorf Montagearbeiten auszuführen hatte, ließ er seine Geliebte zu einer Aussprache nach dort kommen. Da sie offenbar an ihrem Entschluß, sich von ihm zu trennen, festhielt, hat er dann zum Revolver gegriffen und seine Geliebte erschossen. Frau J. ist am gestrigen Nachmittage ihren Verletzungen erlegen.

P. **Vorsicht vor einem Darlehnsschwindler.** Ein unbekannter Mann bat Anfang d. M. einen hiesigen Kaufmann um eine Unterstützung zur Weiterreise unter dem Vorwande, daß ihm auf der Reise von Bremen nach Leipzig im Schnellzuge seine Brieftasche mit 400 ℳ sowie verschiedenen Ausweispapieren gestohlen sei. Er gab an, Wilhelm Rainer zu heißen und als Zahlmeister bei der „Red Star Line" angestellt zu sein. Diese Angaben haben sich jetzt als unwahr erwiesen. Der Schwindler wird beschrieben als etwa 20 Jahre alt, 1,70 m groß, er hatte schwarzes Haar und Anflug von Schnurrbart. Er war gut gekleidet und trug graugelben Gummimantel. Außerdem führte er einen kleinen viereckigen graufarbigen Reisekoffer bei sich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Mensch unter ähnlichen Angaben weitere Geldbeträge zu erschwindeln sucht.

---

* **Lindenthal,** 22. Juli. Der seit Ostern 1910 an hiesiger Schule amtierende Lehrer Rudolf Freitag ist unter zahlreichen Bewerbern einstimmig zum dirigierenden Lehrer in Hohndorf bei Zschopau gewählt worden. Erfreulicherweise hat der Gewählte, dessen Scheiden im Orte infolge seiner gemeinnützigen Tätigkeit sehr ungern gesehen worden wäre, das neue Amt nach reiflichen Erwägungen nicht angenommen. — Die im Vorjahre ins Leben gerufene Damenabteilung des Allgemeinen Turnvereins beging in diesen Tagen ihr 1. Stiftungsfest, verbunden mit turnerischen Aufführungen und Ball.

* **Schönefeld,** 22. Juli. Die am 18. Juli im Sächsischen Hofe abgehaltene Generalversammlung des Allgemeinen Turnvereins Schönefeld hatte u. a. über den Antrag auf Beschaffung eines Spiel- und Freiluftturnplatzes mit Umkleidehäuschen zu beschließen. Nach reger und gewissenhafter Prüfung und Aussprache wurde die gesamte Anlage im Werte von 1500 ℳ mit großer Mehrheit genehmigt. Damit gelangte eine Sache zum Abschluß, die unbedingt nötig war, um den seit beinahe 60 Jahren im A. T. V. Schönefeld mustergiltig geführten Turnbetrieb den Anforderungen einer neuen Zeit entsprechend ausgestalten und auf der altgewohnten Höhe halten zu können. Die Anlage wird nicht nur einseitig sportlichen, d. h. nur auf Höchstleistungen hinzielenden Spielen der kräftigsten männlichen Jugend dienen, sondern sie wird getreu den turnerischen Zielen den Vereinsmitgliedern beiderlei Geschlechts und aller Altersstufen eine Tummel- und Stärkungsstätte werden. Der Platz liegt zwischen Abtnaundorf und Mockau östlich an der sog. Pappelallee nördlich des Bahndammes an der Parthe in schönster Lage und ist zum großen Teile von Bäumen eingefaßt. Von Schönefeld ist er in einer Viertelstunde auf schönstem Wege durch das herrliche Abtnaundorf zu erreichen. Von Leipzig aus führt die Linie 1 der Straßenbahn ungefähr 50 Meter am Platze vorbei. Außer diesem wichtigsten Punkte ist aus der Generalversammlung noch zu erwähnen, daß der verdiente Schriftführer, Herr Alfred Billing, geschäftlicher Interessen wegen sein Amt mit größtem Bedauern niederlegte und an dessen Stelle Herr Gottfried Bornmann gewählt wurde. Außerdem erhielt auf Antrag aus der Mitte der Mitglieder der jeweilige Vorsitzende des Vergnügungsausschusses Sitz und Stimme im Turnrat.

Die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik

* **Literarische Veranstaltung auf der Bugra.** Gestaltung von Menschen ohne reicheres Verhältnis zur Natur, das Vermögen, mit einfachen Mitteln die mannigfaltigsten Charaktere plastisch hinzustellen und ihr seelisches Erleben überzeugend zu verdeutlichen — das scheint mir die Wesenheit der dichterischen Kraft von Dr. Valerian Tornius und läßt mehr auf eine dramatische als epische Begabung schließen. Im Rahmen der gestrigen Veranstaltung, die vom Verlage Klinkhardt & Biermann, Leipzig, ausging, las der Dichter jedoch nur Epik, zuerst einige Abschnitte aus den „Salons", dann zwei Kapitel aus dem Roman „Der goldene Christus". Das Bruchstück aus dem „Lustigen Vatikan" vermittelte ein Bild der kulturgeschichtlich so überaus farbenreichen, italienischen Renaissance, während er in „Der kleinen Berlinerin und ihre Schöngeister" ein Pastell der „göttlichen Rahel" und ihres Kreises gab, — Bilder, die nicht Menschen unserer Tage in jene Kulturepochen projiziert zeigen, sondern in den Bedingtheiten ihrer Zeit. Die Abschnitte aus dem Roman „Der goldene Christus" überzeugten, wie gesagt, vor allem von der dramatischen Begabung des Dichters, trotz der Epik. Die Darbietungen fanden warme Aufnahme.

* **Programmwechsel im Tanagratheater der Ausstellung.** Im Tanagratheater der Ausstellung ist jetzt wieder ein Programmwechsel eingetreten, der eine ganze Reihe vortrefflicher Darbietungen mit sich bringt. Eingeleitet wird das Programm durch ein Ballett „Coppelia" von Leo Delibes, an das sich ein Gedicht von Goethe „Die Bekehrte" (Danae) in der Musik von Max Stange anschließt. Es folgt ein Tanzterzett „Jung Amerika" nach der Musik von Myddleton, ein Duett „Suleika und Ratem" von F. Mendelssohn-Bartholdy, nach einem Gedicht von Goethe, und den Schluß des Programmes bildet „Das Mädchen mit den Streichhölzern", nach einem Märchen von Andersen, in der Musik von Franz Schubert.

* **Johann Strauß-Abend des Olsen-Orchesters.** Am kommenden Freitag veranstaltet das Olsen-Orchester auf der Ausstellung einen Johann-Strauß-Abend unter dem Gesamttitel: „Walzerkönigs Werdegang". Das Programm wird die Kompositionen von Johann Strauß chronologisch geordnet zu Gehör bringen, und zwar vom Jahre 1845 an bis 1899. Das Konzert findet abends im Musikpavillon A statt. Die Leitung hat Kapellmeister Olsen.

Kunstkalender.

Theater.

Städtische Theater. Im Alten Theater heute Donnerstag „Wie einst im Mai", morgen zum 50. Geburtstag Frank Wedekinds „Der Marquis von Keith". — Im Operettentheater heute „Polenblut", morgen als volkstümliche Vorstellung „Ein Walzertraum", am Sonnabend in neuer Inszenierung Offenbachs Burleskenoperette „Orpheus in der Unterwelt."

Leipziger Schauspielhaus. Heute Gastspiel Anton Franck „Der müde Theodor". — Morgen und folgende Tage Gastspiel Anton Franck „Der müde Theodor". Tutzendkarten haben Gültigkeit. Gewöhnliche Preise.

Battenberg-Theater. Donnerstag: „Die Lagerbrüder." Schwank von Kraß und Kraus. — Morgen: „Ultima." — Uebermorgen: „Die Lagerbrüder."

* **Naturtheater, Park Neudorf.** Täglich „Hans Sachs"-Spiele, u. a. „Der Roßhirt zu Fünning", „Silberdisteln", „Heiß' Eisen" und „Der fahrende Schüler im Paradies".